

**Einzelpreis 15 000 M.**

Bezugspreis monatlich:  
In der Geschäftsstelle 300.000 Mk. pol.  
Durch Zeitungsboten 320.000 :  
die Post . . . 320.000 :  
Ausland . . . 400.000 :  
Pro Woche . . . 80.000 :  
Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Telephon Nr. 6-86.  
Postcheckkonto 60.689.  
Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unterlangt eingeholte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

**Erfährt mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens Anzeigenpreise:**  
Die 2-gesp. Millimeterzeile 3000 Mk. pol.  
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 10000 :  
Eingesandts im lokalen Teile 2000 :  
für Arbeitsuchende besondere Vergünstigungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsinserte 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 134.

Lodz, Sonnabend, den 27. Oktober 1923.

1. Jahrgang!

## Englische Initiative in der Reparationsfrage?

Baldwin will eine internationale Konferenz unter Teilnahme Amerikas einberufen.

Leeds, 26. Oktober. (Pat.) Der englische Ministerpräsident Baldwin legte gestern in Plymouth in längeren Ausführungen den Standpunkt Englands in der Reparationsfrage vor. Der Premier machte sodann Mitteilungen über die schwierigen Verhandlungen wegen Einberufung einer internationalen Konferenz unter Teilnahme Amerikas, worauf er sich mit einem Appell an die Adress Poincaré wandte, dieser möge der Einberufung der Konferenz keine Hindernisse in den Weg legen.

Die großen Völker hätten sich die Frage gestellt, weshalb England noch seiner Note vom 11. August, in der es sich volle Handlungsfreiheit vorbehält, nicht zur Aufnahme von direkten Verhandlungen mit Deutschland geschritten sei. Die Antwort liegt klar zutage: England war überzeugt davon, daß, bevor es eine Antwort auf seine Note erhalten werde, Deutschland den passiven Widerstand aufzugeben würde und daß alsdann eine gemeinsame Aktion der Verbündeten ermöglicht würde. Baldwin teilte im Anschluß hieran mit, daß laut den letzten eingetroffenen Melbungen Amerika bereit sei zu verhandeln, an einer solchen internationalen Konferenz teilzunehmen, sofern es von sämtlichen Verbündeten dazu eingeladen werden sollte.

Zu seinen Besprechungen mit Poincaré übergehend, erklärte Baldwin, er habe den Eindruck gewonnen, daß der englische Vorschlag bezüglich der Konferenz seitens Frankreichs wohlwollend aufgenommen werden wird. Was die Reparationen betrifft, so müsse nach Ansicht des Premiers vor allem die Zahlungsfähigkeit Deutschlands festgestellt werden, ferner müssen man zur Stabilisierung der deutschen Währung beitragen und Deutschland einer internationalen Finanzkontrolle unterstellen. Andernfalls wäre der Erhalt von Reparationen in Frage gestellt.

Zum Schluß äußerte Baldwin die Hoffnung, daß die Einladung zur Konferenz von den Verbündeten mit Wohlwollen aufgenommen werden würde.

Im zweiten Teile seiner Rede kam der Ministerprä-

sident auf die Angelegenheit der englischen Dominions zu sprechen.

### Belgien lehnt die Teilnahme an der Konferenz von vornherein ab.

Wien, 26. Oktober. (Pat.) Wie die „Neue Freie Presse“ aus Brüssel berichtet, hat die belgische Regierung Lord Curzon davon in Kenntnis gesetzt, daß die Vertreter der belgischen Regierung an der von England vorgeschlagenen internationalen Konferenz nicht teilnehmen werden. Für die belgische Regierung sei die Prüfung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands durch die Reparationskommission maßgebend, der die Möglichkeit verschafft werden müsse, die Sachverständigen der neutralen Staaten und der Vereinigten Staaten zu einer Konferenz einzuberufen.

### Frankreich für Einberufung einer Sachverständigenkommission.

Paris, 26. Oktober. (Pat.) Poincaré schlägt den Präsidenten der Vereinigten Staaten Coolidge bereits davon in Kenntnis, daß Frankreich sich mit der Einberufung einer Sachverständigenkommission unter Teilnahme amerikanischer Delegierter zwecks Prüfung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands einverstanden erklärt, jedoch unter der Bedingung daß gegen den Versailler Vertrag nicht Stellung genommen wird. Die Reparationskommission wird in ihrer Eigenschaft als Vollzugssorgan des Vertrages die Sachverständigen ernennen.

### Frankreich hortet nichts.

Paris, 26. Oktober. (Pat.) Verschiedene Blätter machen in ihren Veröffentlichungen der Erklärungen des Senators Beranger (der, wie bekannt, kürzlich auch in Polen weilte). Die Schrift (die bezüglich der Erteilung französischer Kredite an die Staaten Mitteleuropas gewisse Vorbehalte, indem sie die Ansicht aussprechen, daß das vermischte und des Aufbaus bedürftige Frankreich nicht reich genug sei, solche Kredite zu gewähren.

### Die Nationale Arbeiterpartei schwenkt nach links ab.

**Schärfste Kritik der gegenwärtigen Regierung.**

Warschau, 24. Oktober. Am Sonntag hielt hier unter dem Vorsitz des Abgeordneten Chodzynski der Verteidiger der Nationalen Arbeiterpartei seine Beratungen ab. Den Bericht über die Tätigkeit des Abgeordnetenclubs erstattete an Stelle des zurückgetretenen Abg. Wachowiak der Th. Kopiel. Am Ende der Beratungen wurde eine Entschließung angenommen, in der dem Kub das Vertrauen entzogen und gegen die jetzige Regierung mit Rücksicht auf ihre gegenwärtige Politik Stellung genommen wurde.

Von den der Regierung gemachten Vorwürfen ist der der interessanteste, der von einer Duldung der sowohl offenen als auch geheimen Agitation gegen die republikanische und demokratische Verfassung des Staates spricht. Die Nationale Arbeiterpartei erklärt hierauf, daß sie nur einer solchen Resterung Unterstützung angebieten lassen werde, die sich auf die vereinigten Parteien der polnischen Demokratie stützen werde. Schließlich gab der Verteidiger der ganzen Politik der Nationalen Arbeiterpartei einen Rückblick.

Vergangene Woche tauchten Gerüchte über gewisse Strömungen innerhalb dieser Partei auf, die auf eine Verschmelzung der polnischen Fachverbände mit dem Verbände der Polnischen Sozialistischen Partei angeblich hinzufließen sollten und die von der Nationalen Arbeiterpartei nicht widerlegt wurden. Wenn es dazu kommt, sollte so würde diese Verschmelzung von einer vollständigen Überführung der Nationalen Arbeiterpartei unter die Polnische Sozialistische Partei zeugen.

### Im Zeichen des Generalstreiks.

Es ist zur Tatsache geworden, der Lodzer Generalstreik. Seit Donnerstag früh ziehen alle Männer aus, keine Hand regt sich zu produktiver Arbeit. Der ganze große Lodzer Industriebezirk feiert. Nicht genug damit. Von Stunde zu Stunde nimmt die Streikbewegung zu. Schon haben sich ihr die Eisenbahner angeschlossen, was zur Folge hat, daß der Eisenbahnverkehr zu einem großen Teile des Landes vollständig stillgeht und somit jede Möglichkeit von Handel und Wandel aufhört. Auch taucht bereits drohend das Gespenst eines Aufstandes der Arbeiter der städtischen Werke vor unseren Augen auf. Dann aber sind wir gewungen, alle zu feiern.

Der Anblick der schwarzen Arbeitermassen, die augenscheinlich zu jeder Tageszeit die Straßen unserer Stadt besetzen, macht einen außerordentlich bedrohlichen Eindruck. Man ist daran gewöhnt, diese Leute der Arbeit in den Fabriken bei ihrer Hartarbeit zu sehen, wo sie Werte schaffen, Werte die den Wohlstand des Landes heben sollen.

Weshalb feiern sie? Sind es Laufen, sind es politische Beweggründe, die die zahllosen Massen dazu veranlaßt, die Arbeit niederzulegen?

Nein, nichts von alledem! Es ist der Kampf ums Dasein, der sie zu diesem Schritt getrieben hat. Es ist ein gigantisches Ringen auf Blezen oder Brezen, das sich da vor unseren Augen abspielt. Die Arbeiter von Lancer Vohnerhöhung, da sie unter den bläßherigen Verhältnissen bei aller Genugtuung nicht auskommen können. Das Geld, das sie am Tag herauf als Lohnung nach Hause bringen, verfließt ihnen scheinlich in den Händen; sie können nichts damit anfangen.

Jedem wahren Betrieten und jedem weitschüttigen Menschen drängt sich unwillkürlich immer wieder die Frage auf die Lippen: Wohin soll das führen, wenn hier nicht sofort Abhilfe geschaffen wird. Was soll werden, wenn diese riesigen Massen der Arbeiter gezwungen sein werden, den Streik noch weiter fortzuführen, wo doch jeder Tag dem Volke und dem Staat ungeheure Verluste bringt?

Wir sind uns alle klar darüber, daß dieser Zustand nicht anhalten darf, daß hier Wandel geschaffen werden muß, und zwar so rasch als möglich. Das verlangt das Interesse des ganzen Volkes und das des Staates.

Wer hier einzutreten hat, das ist die Regierung; ihr obliegt in erster Linie die Pflicht, dafür zu sorgen, daß unser Land nicht unter derartigen katastrophalen Verhältnissen zugrunde geht. Der gegenwärtige Streik ist eine Bewegung, die wirtschaftlich Gründe zur Unterlage hat, bei der aber die Gefahr besteht, daß sie von gewissen Elementen zu politischen Zwecken ausgewertet wird, falls die Regierung sich nicht bald dazu anstrengt, hier einzutreten. Sie muß Bedingungen schaffen, unter denen man leben kann, Existenzbedingungen für Arbeitnehmer und Arbeiter. Das ist ihre Pflicht!

Und was macht die Regierung tatsächlich? Sie benutzt sich damit, einige Minister nach Lodz zu entsenden, die nach einigen sehr schönen aber ergebnislosen Besprechungen mit den Vertretern der hiesigen Industriellen und Arbeiter wieder nach Warschau zurückkehren. Im übrigen aber bleibt alles beim alten. Diese Angelegenheit scheint der Regierung weniger wichtig zu sein. Man ist sich in Warschau offenbar nicht klar darüber, daß der Stillstand der Lodzer Industrie mit allen seinen Begleiterscheinungen ein nationales Unglück ist, dem augenblicklich gesteuert werden muss, wenn wir nicht das Siedlungsraum unserer Nachbarvölker im Osten und im Westen erleben wollen.

Arbeitet aber die Hand anzugreifen, um die Ursachen dieser katastrophalen Lage zu beseitigen, d. h. zur Sanierung der Staatsfinanzen, zur Hebung

### Weitere Umbildung des Witos-Kabinetts?

Warschau, 26. Oktober. (A. W.) Die „Gazeta Warszawska“ berichtet: Im Zusammenhang mit dem Roman Dymowski gemachten Vorschlag, das Portefeuille eines Außenministers zu übernehmen, finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen der Regierung und der Mehrheit über eine Umbildung des Kabinetts unter Neubesetzung auch anderer Posten statt. Die Umbildung hat den Zweck, das Kabinett zu festigen, betrifft jedoch den Finanzministerposten nicht.

### Symptome des Zerfalls der „rein-polnischen Mehrheit.“

In der vorgebrachten Sitzung der Sejmkommission für Vorfragen kam es zwischen den „Plasten“ und der „Chjena“ zu einer Spaltung. Die „Plasten“ stimmten mit der ganzen Linken dafür, in der Angelegenheit der Parzellierung der Kirchengüter zur Diskussion zu schreiten, während sich die „Chjena“ dem widersegte.

### Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar kurs = 1,74,000 poln. Mark.

Englische Initiative in der Reparationsfrage?

Weitere Umbildung des Witos-Kabinetts?

Die N. W. R. schwenkt nach links ab.

Im Zeichen des Generalstreiks (Viertartikel).

Vor einem Generalstreik in Polen.

ber Polens und damit zur Belebung der besorgten Wirtschaft zu thun, verzieht man seine Kraft und Zeit in Aktionen, deren praktischer Wert sehr in Frage zu stellen ist, wenn sie dem Staat nicht gut noch nach irren und außen hin zum Schaden gereichen. Hierher gehören z. B. auch die am 19. Oktober in ganz Polen durchgeführten Haussuchungen bei den deutschen Bürgern dieses Landes. Damit ist kein Staat wahrlich kein guter Dienst erwiesen worden. Wie wir vom Standpunkt freier Staatsbürger darüber denken, das ist an dieser Stelle bereits ausführlich dargelegt worden. Man wendet durch solche Aktionen nicht Gesetze ab, die auf einem ganz anderen Gebiete zu suchen sind. Wir erwarten von den Männern, die das Regierungssystem in der Hand haben, daß sie mit Tatkraft rechnen und ihre Energie darauf einstellen — das verlangt das Interesse des Staates.

H. W.-k.

## Niederholungen der Geschichte.

Wenn man die politischen Vorgänge von heute verfolgt, wird man unbedingt an vergangene Zeiten erinnert. Alles, was sich heute abspielt, hat sich nicht nur einmal, sondern wiederholt wiederholt wiederholt. Es sei daher erlaubt einige geschichtliche Erinnerungen zu geben, die diese Auffassung bestätigen werden.

Das Deutsche Reich hat ein schweres Leben wegen seiner Einheit auszuführen. Auf der einen Seite gibt es die große Erinnerung an Bayern, die die Einheit an zerstört droht. Ob diese Angelegenheit durch den Beschluß des Reichsrats vom 24. Oktober, bei größere Selbständigkeit für die einzelnen deutschen Bundesstaaten vorsteht, nun endgültig erlebt sein wird, das muß die Zukunft lehren. Jedenfalls wollen die Sozialdemokraten und die Demokraten im Reich auch jetzt noch von Verhandlungen mit Bayern nichts wissen, ja, die ersten fordern sogar die Erneuerung wirtschaftlicher Maßnahmen gegen Bayern und drohen im anderen Falle mit ihrem Austritt aus dem Reichsrat. Sachsen neigt dazu, sich frei zu machen, und im Rheinlande hat die Ausführung der Rheinischen Republik stattgefunden, die ebenfalls gegen die Einheit des Reiches gerichtet ist. Die Verfassung ist das einzige Bindeglied zwischen den deutschen Staaten. Sie vermag aber, wie es scheint, ebensoviel die Staaten zusammen zu halten, wie früher einmal fürstliche Versprechen und Verträge. Zum ersten Mal wurde die deutsche Einheit bekanntlich durch den im Jahre 1858 von Maximilian für Sudeten X. mit den Fürsten von Mainz, Trier, Köln und Bayern, mit Hessen, Braunschweig und Schlesien abgeschlossenen Vertrag, der den Rheinbund schuf, gegründet. Die deutschen Länder begaben sich unter Besoldung von ihren bisherigen Verträgen, unter die Befehle des französischen Königs. Bekannter aber als dieser Vorgang war wohl die Gründung des Rheinbundes durch Napoleon im Jahre 1806. Die Verhältnisse lagen damals genau wie heute. Auf der einen Seite ein mächtiges Frankreich, auf der anderen Seite deutsche Einzelstaaten, die, obwohl sie zusammengehörten, dennoch so verschlebene Interessen verfolgten, vor allem sich unter dem Namen und Gunst des französischen Napoleons stellen wollten, daß sie deutsches Land unter Napoleons Befehl stellten. Schon 1804 hatte der kurhessische Minister v. Walzur Vereinigung der Neueren deutschen Staaten unter Napoleon's Protektorat gerufen. Im April 1806 erbat sich der Kurfürst von Mainz, der Kurzanzler v. Dalberg den Oheim Napoleons, Kardinal Fesch zum Kardinal und sprach den Wunsch aus, daß Kaiser Franz als "Kaiser des Orients" nur den Schutz gegen Russland übernehme, Napoleon als "aberendländischer Kaiser" das ganze übrige Deutschland unter sich vereinige.

Die Verhandlungen in Paris führten unter Talleyrand's Befehl am 12. Juli 1806 zur Unterzeichnung der Bundesakte. Napoleon wurde Protektor des Rheinbundes mit dem Recht, den jedesmaligen Fürsten Primus zu ernennen. Der erste war der Kurzanzler v. Dalberg und erhielt das Gebiet von Frankfurt. Die übrigen waren die Könige von Bayern, Württemberg, die Großherzöge von Baden, Berg und Nassau, die Fürsten von Nassau-Usingen, Nassau-Weilburg, Hohenzollern-Sigmaringen, Hohenzollern-Sigmaringen, Iserburg-Birkenfeld, Salm-Salm, Salm-Kyburg, Kreuzberg, Lichtenstein in der Grafschaft der Breyen. Ein Herzog, 16 Fürsten, ein Landgraf, zwei Reichsfürstentümer (Frankfurt und Nürnberg), viele Reichsgrafen und Reichsritter wurden mediatisiert, d. h. sie behielten ihre Domänen, die mittlere und niedere Gerichtsbarkeit, die Polizei, standen aber sonst unter dem höchsten Souverän, der allein die Gesetzgebung, höchste Gerichtsbarkeit, hohe Polizei, Konkurrenz und Besteuerung ausübte. Der Bund dieser 16 Fürsten, welche am 1. August in Regensburg ihren Einstritt aus dem Verbande des Deutschen Reiches anzeigen und dadurch Kaiser Franz Josef zur Niederkunft der Reichskrone am 6. August bewegen, umsofort fast 8 Millionen Einwohner. Der Bund wurde bald größer, da auch andere Fürsten ihm beitreten. Der Rheinbund stellte nun seineswegs die Zusammenfassung deutscher Staaten dar, denn die ihm angeschlossenen Staaten galten die Freiheiten, die sie früher im Verbande des Deutschen Reiches hatten, auf. Sie waren abhängig von dem Willen Napoleons.

Die jetzige Erscheinung, die zwar nicht eine Unterordnung unter französischem Willen in dem damaligen Umfang anstrebt, hat aber gewisse Merkmale, die den damaligen Motiven für den Abfall vom Reich entsprechen. Zunächst ist es die traurige Lage in Deutschland, die inner-



General-Vertretung für Polen GENS & CO., Warschau, Marszałkowska 130.

politischen Streit aufkommen läßt, sobald die Sehnsucht vieler Deutschen, im französischen Glanze und Ruhm eine Rolle zu spielen. Wenn z. B. auch die Rheinische Republik als ein Teil des deutschen Reiches betrachtet werden soll, so steht doch fest, daß die Bemühungen dahin gehen, diese neue Republik, sobald sie erst festgestellt sein sollte, ganz unter französisches Protektorat zu stellen. Die Geschichte ist nun eine Lehrmeisterin.

Dr.

## Der Konflikt zwischen Bayern und dem Reich.

München, 26. Oktober. (A. W.) Der Konflikt zwischen Bayern und dem Reich hat sich weiterhin bedeutend verschärft. Der Generalkommissar v. Rohr hat den Vertretern der Presse mitteilen lassen, daß eine weitere Zusammenarbeit mit der Zentralregierung gegenwärtig unmöglich sei.

München, 26. Oktober. (A. W.) Die demokratische Landtagsfraktion verurteilt in einem Aufruf jegliche Bemühungen einer Loslösung der Pfalz von Bayern. Sie fordert eine unverzügliche Bildung des Korps zwischen Bayern und dem Reich und wenn dann in scharfen Worten gegen den sächsischen Ministerpräsidenten Beigner sowie den Minister Böttcher.

Berlin, 25. Oktober. (A. W.) Die vorläufige Regierung der Rheinpfalz hat das Ereignis somit ihrer Zeitungen bis zur Einführung der Presse einzurichten. Ebensolche haben die Sonderblätter in den von ihnen in Besitz genommenen Gebieten den Belagerungs- zustand eingeführt.

## Die verzweifelte Wirtschaftslage Deutschlands.

Baukostenmangel, Teuerungsunruhen und Generalstreik.

Berlin, 26. Oktober. (A. W.) Der Baukostenmangel macht sich in erschreckender Weise fühlbar. Vor der Reichsbank in Berlin stehen Hunderte von Männern, die zum Abholen des Geldes bestimmt sind, so daß der Verkehr in diesem Stadtteil vollständig versperrt wird.

Königsberg, 26. Oktober. (A. W.) Wie bereits berichtet, kam es in Marienburg zu Teuerungsunruhen. Die Polizei war gezwungen, von der Waffengriff zu machen, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Auch wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Zahlreiche Unruhen fanden in einigen anderen märkischen Städten statt, die teils einen judentheidschen Charakter trugen.



Teuerungsunruhen in Berlin.  
Eine Kundgebung vor dem Rathaus.

Berlin, 26. Oktober. (A. W.) In Hamburg und Bremen ist ein Generalstreik ausgebrochen. In Bremen haben sich auch die Hafenarbeiter der Streikbewegung angeschlossen.

Hamburg, 26. Oktober. (A. W.) Der Hafenarbeiterstreik hat sich bedeutend verschärft.

Bremen, 26. Oktober. (A. W.) Die Arbeiter der Vulkan-Werft sind in den Ausstand getreten und haben proletarische Hundertschaften orga-

## Zahnarzt E. Fuchs Nawrotstr. 4 4016 zurückgekehrt.

### „Lodzer Volkszeitung“

Heute erscheint die  
polnische Wochenblatt.

Sejmabgeordnete, Stadtvorordnete und bekannte Persönlichkeiten sind als Mitarbeiter tätig. — Verkauf in allen Kiosken und bei Straßenhändlern.

nisiert, die die Direktion der Werft auf die Arbeitnehmer unterstellen. Der Zugang zur Werft wird von Arbeitern bewacht. Die Direktion hat angekündigt die Werft geschlossen und den Arbeitern fristlos gekündigt.

Breslau, 26. Oktober. (A. W.) In dem größten Teil Deutsch-Oberschlesiens ist Generalstreik ausgebrochen. In sämtlichen Bergwerken ist die Arbeit niedergelegt worden.

## Die letzten Zuckungen der Aufstands- bewegung in Griechenland.

Athen, 26. Oktober. (A. W.) Wie die Blätter berichten, wird die griechische Regierung noch einen letzten Aufruf an die Aufständischen auf dem Peloponnes erlassen. Bei einer in der Wohnung eines Führers der Aufständischen vorgenommenen Haussuchung wurde eine Namensliste der zukünftigen griechischen Regierung sowie eine Aushebungsliste vorgefunden

## Die Köpfe der letzten Romanows.

Aus einem in Wladimir vor kurzer Zeit erschienenen Buchlein des Generals Dietrich, Mitarbeiter des Admirals Koltschat, veröffentlicht der „Matin“ einige Dokumente, die sich auf den Tod der Zarenfamilie beziehen. Dietrich wurde von Koltschat beauftragt, in Sankt Petersburg Nachrichten über das Ende der Romanows anzufassen. Der General kam einem gewissen Golitschelow auf die Spur, der, unmittelbar nach Ermordung der Zarenfamilie, mit drei großen Kisten nach Moskau reiste, um die „wichtigsten Beweise“ der Tschela zu übergeben. In diesen Kisten, die als „Munition“ ausgegeben waren, befanden sich mehrere Gefäße mit reinem Alkohol gefüllt; und darin waren die schwimmenden präparierten Körper des Zaren, seiner Gattin und der Kinder aufbewahrt.

Golitschelow überbrachte die Gefäße seinem Auftraggeber Swerdlow. Er schrieb einem Fremden: „Wenn die Räterevolution in Russland siegen sollte, so werden wir nach Amerika gehen und dort mit den Köpfen im Spiritus ein Bombengeschäft machen.“



Grand Duke George mit Frau und Tochter in Amerika.

# Vor dem Generalstreit.

Eisenbahn, Zufuhrbahn und Straßenbahn stehen gleichfalls still. — Heute kommen zwei Minister nach Lodz.

pap. Gestern fand um 10 Uhr vormittags in den Räumen der Bezirkskommission der Fachverbände eine Sitzung der Streikkommission statt. Zunächst wurde über die Streilage Bericht erstattet. Aus dem Bericht ging hervor, daß der Streik, der gleichfalls die Umgegend erfaßt hat, immer weitere Kreise zieht. Auch die Metallindustrie, die Strumpfwirker und Textilgearbeiter sind in den Ausstand getreten. Sobann wurde über die Frage der Bekanntgabe des Generalstreiks beraten. Doch wurde in dieser Angelegenheit kein Beschluß gefaßt, da hierzu allein die Streikkommission entscheiden kann. Auch die Vertreter des Elektrizitätswerks und der Gasanstalt ergriffen das Wort und erklärten, daß die Arbeiter der genannten Institutionen vorläufig eine abwartende Haltung einzunehmen, im Fall einer Nichtberücksichtigung der Forderungen durch die Industriellen sich aber dem Streik anschließen würden. Zum Schluß wurde folgende Entschließung angenommen: Da die Streikkommission der Aussicht ist, daß die Forderungen der Arbeiter unabdingt berücksichtigt werden müssen, stellt sie fest, daß es auf der Konferenz zwischen den Arbeitern und Industriellen zu keiner Einigung kommen sollte, ihre Forderung zurück, den Streik verschärft und die Forderung stellt, die Löhne nach dem Vorkriegsniveau zu regeln.

bip. Gestern um 1/12 Uhr fand eine Konferenz zwischen den Industriellen und der Streikkommission statt. Herr Klemmer erklärte im Namen der Arbeiter, daß die ihre bisherige Forderung aufrechterhalten und zu ihrer Inbetriebsetzung der Fabriken für 6 Tage in der Woche hinzufügen. Ing. Kumpel erwähnte darauf, daß die Erfüllung dieser letzten Forderung nicht von den Industriellen abhängt, denn man könne niemand zwingen den Betrieb seiner Fabrik an 6 Tagen in der Woche aufrechtzuhalten, wenn er — was jetzt der Fall ist — keine Möglichkeit hat, die erzeugte Ware zu verkaufen. Was die Frage der allmöglichen Regelung der Löhne anbelangt, so könnte hierüber nur die Regierung eine Entscheidung treffen. Hinsichtlich der Lohnerhöhung erklärten die Industriellen, daß sie jetzt 30 Prozent und bei der nächsten Lohnzahlung noch weitere 10 Prozent gewähren könnten, was insgesamt 48 Prozent Aufbesserung ausmachen würde. Darauf erwiderten die Arbeitervertreter, daß sie von dem Mindestlohn ihrer Forderungen — d. h. 122 Prozent — unter keinen Umständen abweichen und infolge des ablehnenden Standpunkts der Industriellen den Streik fortsetzen werden.

bip. In der Nacht von Donnerstag zu Freitag fand eine Versammlung der Straßenbahngestellten statt, auf der einstimmig beschlossen wurde, sich der Streikbewegung der Textilarbeiter anzuschließen und außer den von den Textilarbeitern gestellten Forderungen, Kleidungsstücke für die Kanal- und Werkstattarbeiter sowie die Weichensteller zu fordern.

bip. Gestern fand eine Sitzung der Verwaltung des Fachverbandes der Angestellten des Elektrizi-

Keine Probe ist gefährlich, zu der man Mut hat.  
Goethe.

## Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

(22. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

„Wenn du wüsstest, Klaus, wieviel schlaflose Nächte mir Ruths krankhafte Vorliebe für das Theater schon bereitet hat!“ sagte Gräfin Tambach in weinerlichem Tone. „Du wirst dich mehr daran gewöhnen müssen, Tante! Mein Entschluß, zur Bühne zu gehen, steht fest!“

Ruth, dazu kann ich unmöglich meine Zustimmung geben!“ entschied Klaus sehr ernst.

Bittend legte sie ihm die Hände auf die Schultern.

„Warum nicht, Klaus? Ich habe doch kein Heim. Du wirst bald heiraten, und hier bleibe ich nach dem, was Tante mir heute mittag gesagt hat, nicht eine Nacht mehr! Eine „Dagabundin“ soll ihre Behausung nicht entweichen!“

Gräfin Tambach bekam beinahe einen Weinkampf vor Zorn; sie warf Ruth Un dankbarkeit, Mangel an Takt und Anstand vor. Am liebsten hätte sie jede Verbindung mit den Walbrunn's gelöst, da Klaus sich auf die Seite der Schwester stellte.

Wie ein Blixstrahl durchfuhr es Klaus. Sollte sich hier die Möglichkeit geben, das Band, das ihn mit Ellen verknüpft, zu lösen? Dann war er wieder frei!

Aber ein Blick in Ellens tränenerfüllte Augen ließ ihn den Gedanken weit von sich weisen. Er schämte sich fast, so gedacht zu haben.

„Ich sehe, wie aufgeregt du bist, Tante. Damit du wieder zur Ruhe kommst, halte ich es für richtig, daß Ruth dein Haus verläßt. Ich werde morgen mit ihr nach Althof fahren, das ich in einigen Tagen übernehme.“

In ihrem Zimmer schlief er Ruth in die Arme und machte ihr in sanfter Weise Vorwürfe über ihre Handlungswise.

tätsverbes statt, auf der in der Angelegenheit eines etwaigen Beitritts zum Streik der Textilarbeiter beraten wurde. Es wurde beschlossen, sich in dieser Angelegenheit an die Generalversammlung der Angestellten, die heute stattfindet, zu wenden.

bip. Die Angestellten der Gasanstalt berieten gestern in der Angelegenheit einer etwaigen Unterstützung der Streikaktion der Textilarbeiter. Den endgültigen Besluß in dieser Angelegenheit wird die Verwaltung fassen. Die Mehrzahl der Angestellten ist für einen Streik.

bip. Die Hauptverwaltung des Klassenverbandes erhielt ein Schreiben nachstehenden Inhalts: „Die Zwischenverbandskommission der Büroangestellten, die alle in Lodz bestehenden Handels- und Büroangestelltenverbände repräsentiert, bringt den um eine Besserung ihrer Lage kämpfenden Arbeiter ihre tiefste Sympathie zum Ausdruck und erklärt sich bereit, die Streikaktion der Textilarbeiter nötigenfalls zu unterstützen.“ \*

bip. In der vorgestrigen Sitzung des Stadtrats wurde ein Dringlichkeitsantrag der Stadtratsfraktion des „Gnud“ folgenden Wortlauts angenommen: „Angesichts dessen, daß die ungeheure durch den Sturz der polnischen Mark verursachte Preissteigerung die Lage der Arbeiter sicher unverträglich gemacht hat, die von den Arbeitern geforderte 122 prozent. Lohn erhöhung und die wöchentliche Regelung der Löhne von den Industriellen abgelehnt wurde und die Arbeiter dadurch gezwungen worden sind, in den Zustand zu treten, unterstellt der Stadtrat die gerechten Forderungen der Arbeiter und fordert den Magistrat auf, bei den Regierungsfaktoren Schritte zu unternehmen, um die Industriellen zur Annahme dieser Forderungen zu zwingen.“ \*

bip. Zum Zwecke der Beilegung des Streits treffen heute vormittag um 10 Uhr die Minister Gądzikowski (Industrie und Handel) und Smoliński (Arbeit) in einem Sonderzuge auf dem Kallscher Bahnhof ein.

Am 25. d. M. fand wie bereits kurz berichtet, im Handels- und Industrieministerium eine Konferenz mit Vertretern der Industriellen statt, an der auch der Generaldirektor der Polnischen Landesdarlehenstasse Herr Rybicki, der Direktor des Kreditdepartements beim Finanzministerium Herr Malowksi und der Leiter der Lodzer Zweigstelle der Landesdarlehenstasse Herr Czerwaczki teilnahmen. Der Zweck der Konferenz bestand darin, sich darüber schlüssig zu werden, auf welche Weise die Frage der staatlichen Unterstützung für die Lodzer Textilindustrie zu regeln sei, damit die Gefahr der Arbeitslosigkeit vermieden und der Streik beigelegt wird. Nach einer erschöpfenden Aussprache wurde bestimmt, daß die Kredite für die Lodzer Unternehmen gemäß dem Wertzufluss der Markt erhöht werden sollen, und zwar zu Bedingungen, die das Finanzministerium in diesen Tagen ausarbeiten wird. Bedenkt muß bemerkt werden, daß der Diskontosatz dieser

„Ach, Klaus, wenn du wüsstest, wie es in mir aus-  
sah! Meine Nerven waren zum Reissen gespannt. Ich  
war gestern abend wie in einer Hypnose. Aber ich  
bereue diesen — ich gestehe es offen zu — abenteuerlichen  
Schritt nicht, hier an dieser kleinen Bühne konnte ich ihn  
auch wohl wagen. Nun hat mir der Erfolg meinen Le-  
bensweg deutlich vorgeschrieben — ich werde mich um ein  
Engagement bemühen!“

„Das verbiete ich Dir ganz entschieden. Eine Ruth Wallbrunn gehört nicht auf die Bühne.“

„Dein Stolz auf unseren Namen ist in unserer jetzigen Lage ganz unangebracht, lieber Klaus, und ich will dein schweres Leben nicht noch mehr belasten mit der Sorge um mich! Du heiratest bald eine arme Frau. Ellen bringt dir doch nichts zu — nur eine unangenehme Schwiegermutter —“ sie lächelte bitter.

Gegen alle seine Vorstellungen und Biten war sie taub. „Läßt mich, Klaus, ich werde meinen Weg schon gehen!“ sagte Ruth mit unbürosumer Entschlossenheit. „Das eine will ich dir versprechen: wenn ich enttäuscht werde, komme ich zu dir! Es ist mit ein beruhigendes Bewußtsein, diese Zuflucht zu haben.“

Sie legte die Arme um seinen Hals und sah ihm liebevoll in die Augen. „Jetzt frage ich dich: Nicht wahr, zwischen uns bleibt alles beim Alten, trotzdem ich mich dir nicht füge?“

Klaus strich zärtlich über ihr Haar. „Ja, Ruth! So fliege denn in die Welt hinaus! Ich bin ruhig, weil ich weiß, daß du dir die Schwingen rein erhalten wirst!“

### 7. Kapitel.

Frau Ellen von Wallbrunn sah nach dem Ofen, in dem ein lustiges Feuer brannte. Vorsichtig schob sie noch einige Buchenklöze hinein, die bald von dem gierigen Element erfaßt wurden. Dann holte sie aus dem Schlafzimmer die Haussoppe und die Hausschuhe ihres Mannes, die sie in die Nähe des Ofens stellte.

Den bereits gedeckten Tisch überflog sie mit prüfenden Augen und schob den kleinen Schneeglöckchenstrauß

Kredite hoch sein wird und die Wechsel nur auf einen kurzen Termin laufen werden. Auf der Konferenz wurde festgestellt, daß die Räume der Lodzer Industrie im Auslande die Höhe von 8 Millionen Dollar monatlich erreichen, während die der Lodzer Industrie erteilten Kredite zwischen 1 und 1½ Millionen Dollar schwanken. Staatliche Kredite werden nur denjenigen Unternehmen gewährt werden, die zumindest in dem bis herigen Umfang eingerichtet und auf keine Einschränkung der Zahl der Arbeitstage oder Arbeiter eingehen werden. Was die Erteilung von Regierungsaufträgen für die Lodzer Industrie anbetrifft, so wird das Industrieparlament des Landes inisterium über sämtliche Anträge der Regierung für die Textilindustrie eine genaue Kontrolle ausüben, bis nur, allerdings unter Konkurrenzbedingungen, denjenigen Lodzer Fabriken erzielt werden können, die ihren Betrieb mindestens in dem bisherigen Umfang aufrechterhalten werden.

Die Handels- und Industrielokomission des Sejm beriet am 25. d. M. über den Antrag der Polnischen Sozialistischen Partei und der Nationalen Arbeiterpartei in Sachen der Krise in der Lodzer Textilindustrie. In der Sitzung nahmen der Handels- und der Arbeitsminister teil. Nach der Aussprache ergriff der Handels- und Industrieminister das Wort, der u. a. erklärte, daß die Beibehaltung der Kredite in ihrer bisherigen Höhe, d. h. in einer Höhe des sechsten Teils des Monatsumlaufes der Textilindustrie, ber 8 Millionen Dollar ausmacht, unabdingt nötig sei, ebenso die Erteilung von Regierungsaufträgen an die Industrie. Die Regierung wählt alle Mittel an und bietet ihren ganzen Einfluß an, um in Zukunft der Produktion freien Lauf zu lassen und sie vor plötzlichen Einschränkungen zu bewahren. Die Angelegenheit der Erweiterung der Auslandsmärkte ist keine Frage, die man sofort, auf der Stelle regeln kann. Den einzigen Weg hierfür bieten die Handelsvereine, die bereits mit einer Reihe von Staaten abgeschlossen wurden.

Der Arbeitsminister stellte fest, daß der niedrige Tagessohn im Verein mit der Einschränkung der Arbeitstage allerdings für die Lodzer Arbeiter eine schwere Lage schaffe. Danach trug gleichfalls die Annahme von Arbeitern auf einige Tage und deren nachherige Entlassung ohne Beachtung der Kündigungsschrift bei, die sonst bei ständiger Arbeit verpflichtet. Der Minister wird daher angelebt, dessen in den Sejm einen Gesetzentwurf, der besonders die Frage der Arbeitsförderung regeln soll, einbringen. Als ungemein dringend erachtet die Regierung auch die Angelegenheit der Sicherung gegen Arbeitslosigkeit.

Weiter führte der Minister aus, daß man die Betriebs einschränkung nicht grundsätzlich den bösen Willen der Industriellen zuschreiben könne. Die Hauptursache sei mehr in der allgemeinen traurigen Finanzlage und in dem Mangel an Umlaufmitteln zu suchen. Daher sei auch die Kreditaktion der Regierung unerlässlich. Bezuglich der Verbesserung der Lebensbedingungen habe er die Absicht, den Weg einer Verständigung einzuschlagen und den guten Willen der Industriellen zu ermitteln. Die weitere Aussprache wurde für den 26. d. M. verlängert.

Die Handels- und Industrielokomission des Sejm beendete gestern ihre Verhandlungen über die Anträge in Sachen der Krise in der Textilindustrie. Nach der Aussprache wurde folgende Entschließung angenommen: Der Sejm fordert die Regierung auf, 1. sofort

näher nach dem Platz des Gatten. Die Lampe goss ihr mildes Licht über das weiße Tisch, und ihr matter Schein blinkte in dem alten Familienbild auf. Es sah sehr gemütlich aus in dem großen, aber ziemlich niedrigen Zimmer, dessen geläufte Decke den behaglichen Eindruck noch verstärkte. Früher war es das Jagdzimmer gewesen, Klaus hatte den Raum jedoch als Esszimmer bestimmt. Allzuviel Platz war in dem Gutshause von Althof nicht, aber das junge Paar hatte alles zweckmäßig und praktisch eingerichtet, und Ellen besaß die echte weibliche Gabe, die Räume behaglich auszustatten, ohne daß es große Unkosten verursachte.

Jetzt setzte sie sich in den Lehnsstuhl, der neben dem mächtigen, grünen Kachelofen stand und wartete auf Klaus.

Klatschend peitschte der Sturm den Regen gegen die Fenster. Er heulte um das Haus und versetzte sich in den Kaminen, daß es unheimlich klang und Ellen öfter erschrocken aufschrie. Bei solchem Wetter mußte ihr armer Mann nun draußen sein. Seit acht Tagen regnete und stürmte es ununterbrochen, so daß die Männer immer ängstlicher wurden und täglich nach dem Flusse gingen, der schon bedenklich angeworfen war und seine breiten Fluten in rasendem Laufe durch das Land wälzte.

Wie Klaus sich um die anderen sorgte. Wenn wirklich ein Unglück eintrete, so würde Althof gar nicht davon betroffen, aber das Dorf Birkenfelde war dann verloren! Es war die alte Abhängigkeit, die ihn mit den Leuten fürchtete und bangen ließ.

Ellen war stolz auf ihren Gatten, ihre Liebe hatte sich noch mehr vertieft und verinnerlicht. Ihr Leben war nur noch ein Leben in ihm; ein stilles Fragen nach seinen Wünschen, ihre ganze Persönlichkeit war in ihm aufgegangen. Ein Vierteljahr war sie nun schon seine Frau und wie ein schöner Traum erschienen ihr die Tage an seiner Seite.

Jetzt hörte sie ihn kommen; schnell sprang sie auf und eilte hinaus auf die Diele, ihm entgegen. Er trieste vor Nässe.

(Fortsetzung folgt.)

Schritte zu einer Beilegung der Krise in der Industrie zu unternehmen, 2. die Zentren der Textilindustrie mit Mehl und anderen Lebensmitteln zu versorgen, damit der Lebensmittelpeckulation entgegengewirkt wird, 3. den Magistraten und Koope ativen in den Textilindustriegebieten entsprechende Kredite zum Ankauf von Baumaterial und Lebensmittel zu erteilen, 4. eben das Gesetz über den Schutz der Arbeit einzuhalten, besonders über die Arbeitszeit, die Nacharbeit der Frauen und die 14-tägige Rüstdigungsschrift. Außerdem nahm die Kommission eine Entschließung an, in der die Auswirkung der Regierung auf die Notwendigkeit einer Entwicklung des Exports gelenkt wird.

bip. Der zweite Streiktag nahm ebenso wie der erste einen ruhigen Verlauf. In einigen Fabriken, in denen vorgestern noch gearbeitet wurde, wurde gestern die Arbeit niedergelegt. Die Hauptverwaltung des Klasserverbandes zog Nachrichten über die Lage in der Umgegend ein. Aus Przadown traf die Nachricht ein, daß falls der Streik sich in die Länge ziehen sollte, der Generalstreik proklamiert werden würde. Technische Meldungen sind aus Bawiercie, Dzorkow, Tomaszow und anderen Städten eingelaufen.

Der Eisenbahnerverband und der Verband der Postangestellten wandten sich an die zuständigen Ministerien mit der Forderung, binnen 24 Stunden eine endgültige Antwort auf die seinerzeit von den Eisenbahnen und Postangestellten gestellten Forderungen zu erzielen. Von der Antwort der Regierung wird es abhängen, ob die erwähnten Verbände den Generalstreik proklamieren oder nicht.

bip. Infolge des Streiks der Lokomotivführer des Lodzer Eisenbahnknotenpunkts fand gestern eine allgemeine Versammlung der Eisenbahner statt, auf der beschlossen wurde, den Streik auf alle Eisenbahner auszudehnen. Sämtliche Eisenbahnbeamte haben den Dienst zu verlassen, mit alleiniger Ausnahme der Bürobeamten, die die Bahnlinien anfertigen sollen. Infolge dieses Beschlusses erstarb gestern mittag auf dem Lodzer Knotenpunkt jegliches Leben.

Wie aus Lemberg berichtet wird, ist die Streiklage bisher unverändert. Die Lokomotivführer in Przadown haben sich den Streikenden angeschlossen. Die Eisenbahnangestellten vom Jahrgang 1882 auswärts wurden militarisirt.

Im Zusammenhang mit dem Streik der Lokomotivführer wird berichtet, daß die Streikenden in manchen Ortschaften gegenüber denjenigen, die ihren Dienst ausführen, Terrorakte verüben. So bewarfen die Streikenden in Stanislawow eine Lokomotive mit Steinen und auf der Linie zwischen Ligota und Dziedzice wurde gleichfalls ein Eisenbahnzug mit Steinen beworfen, wobei der Zugführer schwere Verlebungen davontrug.

Auch auf der Linie Dziedzice—Oswiecim wurden von einem diensthabenden Soldaten auf den Schienen Hindernisse angetroffen, die sofort entfernt wurden. Heute morgen gegen 4 Uhr entgleiste aus unbekannter Ursache bei Szczawowa eine Lokomotive und der Güterwagen Nr. 802. Menschen kamen zum Glück nicht zu Schaden.

Vorgestern fand in Krakau eine Versammlung der Postbeamten statt, auf der beschlossen wurde, in den Ausland zu treten. Im Sinne dieses Beschlusses haben alle Postbeamten die Arbeit bereits niedergelegt. Die Telefon- und Telegraphenangestellten haben sich bis auf weiteres der Streikbewegung nicht angeschlossen.

Nachrichten aus Krakau zufolge hat dort der Poststreik insoweit eine Aenderung erfahren, als sich ihm auch die Brüder für er und niederen Postbeamten anschlossen. Die Büros, in denen Postverbindungen aufgenommen und ausgefolgt werden, wurden geschlossen. Das Postamt ist von Polizei umstellt.

## Lokales

Lodz, den 27. Oktober 1923.

### Der Typhus.

Worte für den Laien.

Von Dr. med. Hans Hennig-Danzig.

Der jetzt in Lodz ganz gewaltig um sich greifende Typhus ist eine Erkrankung des Darms, die durch einen für das unbewaffnete Auge unsichtbaren Erreger, den Typhusbazillus, hervorgerufen wird. Ein weit verbreiterter Irrtum, d. c. sich in vielen Volks-Gesundheitsbüchern findet, ist es, anzunehmen, daß der Typhus stets mit Durchfall oder gar mit Brechdurchfall beginnt. In einer großen Zahl von Fällen (29 von 100) ist der Stuhlgang normal, in manchen (16 von 100) besteht sogar Stuhlverstopfung. Wie erkennt der Laie nun, ob es sich bei einem Erkrankten nur um eine leichte Erkältung oder Magenverschämung handelt, oder ob er unter Typhusverdacht erkrankt ist und daher sofort ein Arzt herangezogen werden muß? Das ist oft nicht leicht. Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, allgemeine Müdigkeit und Kronheitsgefühl bestehen bei beiden Arten von Erkrankung. Den Durchfall als das wichtigste Erkennungszeichen für Typhus anzusehen, ist, wie wir schon hörten, ein Irrtum. Da ist das sicherste Zeichen die Fiebermessung. Ein Fieberthermometer

sollte überhaupt in jedem Haushalt vorhanden sein. Hat nun ein Kranke ein bis zwei oder mehr Tage lang 38 oder 39 oder gar 40 Grad Fieber (auch morgens!), so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß es sich um eine schwerere Erkrankung handelt und sofort ein Arzt heranzuziehen ist. Damit soll nicht gefragt sein, daß der Typhus nicht auch mit geringeren Temperaturen beginnen kann. In den weitaus meisten Fällen wird sich jedoch ein dauernd hohes Fieber zeigen. Hierzu gesellt sich meistens starker Kopfschmerz, auch Rückenschmerzen sind nicht selten. Husten, Verschleimung, allgemeine Müdigkeit, die sich oft zu Schlafsucht, Benommenheit, Phantasieregen steigert, sind weitere Anzeichen. Typhus heißt ja Nebel. Die Kranken machen oft (nicht immer) den Eindruck, als seien sie „benebelt“, von einem dichten Nebel umhüllt.

Wie schütze ich mich nun vor der Ansteckung bei einer Epidemie, besonders, wenn in meiner näheren oder weiteren Umgebung schon Typhuskrankungen vorgekommen sind? — Der Typhus ist eine ausgesprochene Schmutzkrankheit. Seine Übertragung geschieht in den meisten Fällen durch verunreinigtes Wasser; auch mit Typhusbazillen verseuchte Milch oder andere Lebensmittel kommen in Frage. Sind schon Fälle von Typhus in der Nähe vorgekommen, so geschieht die Übertragung auch direkt von Mensch zu Mensch. Die Typhusbazillen finden sich nämlich bei den Kranken vornehmlich im Stuhl, Urin, Schweiß und Blut. Da nun die behördlichen Maßnahmen (Desinfektion, Absondern der Kranken) erst einzutreten, wenn der Arzt nach den notwendigen Untersuchungen Anzeige erstattet hat, hat der Typhuskranke fast immer schon tagelang ansteckungsfähige Absonderungen ausgeschieden, bevor der behördliche Schutz in Kraft tritt. Auch gibt es Leute, sogenannte Bazillenträger, die lange Zeit oder dauernd Typhuskeime ausscheiden, ohne selbst krank zu sein. Daher ist bei einer Typhusepidemie erstes Erfordernis peinlichste Sauberkeit. Man genießt Wasser, Milch und andere Lebensmittel (Obst!) nur im gekochten Zustande, nehme auch zum Reinigen der Kochgefäß und der Wäsche nur einwandfreies Wasser. Wenn man mit dem Stuhl, Urin, Schweiß oder Blut eines auch nur entfernt Verdächtigen zu tun gehabt hat, reinige man sich die Hände mit heißem Wasser, Seife und Nagelbürste, und spül sie darauf in Lysolösung (ein Eßlöffel auf eine Schüssel Wasser) gründlich ab. — Die Absonderungen eines Typhusverdächtigen oder -Kranken müssen vergraben, nicht an beliebiger Stelle weggeschüttet werden, seine Bett- und Leibwäsche muß gekocht werden.

Ist ein Familienmitglied erkrankt, so empfiehlt sich für alle Hausgenossen die Typhusschutzimpfung. Die geringen Unannehmlichkeiten dieser Impfung (gelegentlich Schmerzen oder leichter Temperaturanstieg) sind eine Kleinigkeit im Vergleich zu dem sechs Monate dauernden sicheren Schutz gegen diese tückische Krankheit.

Gestern vor-mittag fand auf Anregung der Gesundheitsabteilung des Magistrats eine Konferenz in der Angelegenheit der Bekämpfung der Bauchtyphusepidemie statt. Dr. Skarzyński erklärte über den gegenwärtigen Stand der Typhusepidemie in Lodz Bericht. Aus diesem Bericht ging hervor, daß der Herd der Unterleibsyphusepidemie der nördliche Teil unserer Stadt bildet, von wo aus sie immer mehr auf das Stadtzentrum übergreift. Am meisten bedroht ist die Zielstraße, wo in den Häusern 42 bis 50 im Oktober allein 15 Typhuskrankungen festgestellt wurden. Die Hauptursache der Krankheit ist der außerordentlich gesundheitsschädliche Zustand, der in diesen Häusern herrscht. Nach längerer Aussprache wurde man sich darüber einig, daß zwecks wirksamer Bekämpfung der Epidemie vor allen Dingen die Ursachen für die Verbreitung derselben festgestellt werden müssen. Es wurde demnach beschlossen: das Wasser, die Milch und ähnliche von den Kranken genossenen Produkte einer genauen Analyse zu unterziehen. Des weiteren wurde beschlossen, belehrende Vorträge über die Ursachen der Typhusepidemie zu halten und Aufrufe an die Bevölkerung zu erlassen.

25jähriges Kirchweihjubiläum. Uns wird geschrieben: Am 1. November feiert die evang.-lutherische Gemeinde zu Michałowo bei Białystok das Fest des 25jährigen Bestehens ihrer Kirche. Alle ehemaligen Angehörigen dieser Gemeinde, sowie auch Freunde und Söhne werden gebeten, sich an dieser Feier zahlreich zu beteiligen. Für kost und Unterhalt wird gesorgt.

Im Auftrage der Michałower evang. Luth. Gemeinde.

T. Doberski cand. theol.

Fahnenweihe des Musikvereins „Stella“. Der heutige Sonnabend und der morgige Sonntag haben für unseren Musikverein „Stella“ eine große Bedeutung. Dieser Verein begeht bedeutend die Weihe einer neuen Fahne und hat hierfür nachstehendes Programm entworfen: Heute abend 8 Uhr Kommers für die eingeladenen Vereine im Feuerwehrsaale in der Konstantiner Straße 4 mit musikalischen und humoristischen Vorträgen. Am Sonnabend früh 7 Uhr versammeln sich die geladenen Vereine mit ihren Bannern zum Aufmarsch im Lokale der „Stella“ in der Sienkiewiczastr. 54. Nach vollzogener Weihe der Fahne in der Heilig-Kreuzkirche und St. Johannis-Kirche wird sich der Festzug unter Teilnahme aller biełostker Feuerwehrchöre durch die Evangelicka- und Petrikirche Straße nach dem Feuerwehrdepot in der Konstantiner Straße 4 heben, wo zunächst eine photographische Aufnahme aller Teilnehmer gemacht wird. Am Nachmittag findet in den Sälen derselben ein Ball statt, mit vorangehenden Musik-

und humoristischen Vorträgen. Die Verwaltung des Bereichs hat nichts unterlassen, um den Teilnehmern Schönheit und Güte zu bieten.

Gegen die Konkurrenz der Ausländer. Inneminister Dr. Kierul hat allen Wojewoden angeordnet, im Laufe eines Monats statistisches Material über die Zahl der in Polen wohnenden Ausländer zu sammeln. Auf Grund dieses Materials sollen besondere Verordnungen betreffs der Bewerber, in denen das ausländische Element, wie Deutsche (!) oder Tschechen eine für die polnischen Arbeitkräfte unerwünschte Konkurrenz schaffen.

bip. Gebühren erhöht. Die Schlachthöfe führen wurden auf 180 000 M. für Vieh bis 150 Kg. Gewicht, auf 160 000 M. bis 250 Kg. und auf 230 000 M. bis 325 Kg. erhöht. — Der Magistrat hat die Bädergebühren auf 31 000 M. bzw. 25 000 M. erhöht. — Die Marktstandgebühren wurde auf 8000 M. für 1 Quadratmeter, auf 20 000 M. für ein einspännigen und auf 30 000 M. für einen zweispännigen Wagen erhöht. — Die vom städtischen Professorium erhobenen Gebühren wurden erhöht. Für einen Gerichtsverhandlungsbau 200 000 M., für eine klinische Sezierung 150 000 M. zu zahlen.

pap. Den Handschuhstricker wurde eine 400 prozentige Lohnzehrung bewilligt.

Neue Stempelmarken. Mit dem 2. November werden neue Stempelmarken zum Wert von 1000, 2000, 3000 und 5000 M. in Verkehr gebracht werden. Die 1000 M.-Marken und 5000 M.-Marken sind von granatauer, die 2000 M.-Marken von hellbrauner, die 3000 M.-Marken von dunkelblauer Farbe.

Spende. Uns wird geschrieben: Zugunsten des Waisenhauses wurden mir durch die Verwaltung des Männergesangsvereins „Konkordia“ auf Veranlassung des Herrn Edmund Wohl drei Millionen Mark überreicht. Einiger Dank dem geehrten Herrn Spender, Pastor J. Dietrich.

Herr Lajos Rigó, der berühmte Geiger, tritt am 20. d. Monats zum letzten Mal im Brix'schen Saal auf. An diesem Tage findet ein Ehren- und Abschiedsabend statt. Dank seinem Spiel hat Lajos Rigó sich eine stattliche Anzahl von Verehrern in unserer Stadt erworben, die es sich sicherlich nicht entgehen lassen werden, ihn vor seiner Abreise noch einmal zu hören. — Am 31. findet keine Vorstellung statt, während am 1. November ein neues Programm zur Aufführung kommt.

## Kunst und Wissen.

Das Wohltätigkeitskonzert in der Kathedrale. In Oelsnicken werden zu Gehör gebracht: Johann Sebastian Bach Praeludium et Fuga in G-moll (Große), Carl Niotti, ebenfalls früherer Organist an der Thomaskirche, das große Virtuosenspiel „Pianissollegro“ in G-moll. Ferner: Max Reger: Bassostinato (ein eßlicher Reger), v. Guilmant „Invocation“. Das Madrigal-Quartett singt Werke von Somelli, Hiller, Hähler.

Die nächsten Konzerte des Lodzer Philharmonischen Orchesters. Uns wird geschrieben: Das 5. große Bonnementskonzert unter der Leitung von Grzegorz Fitelberg und unter Mitwirkung der berühmten Geigerin Goith v. Voigtlaender findet Dienstag, den 30. d. M., um 8½ Uhr, in der Philharmonie statt. Zur Aufführung gelangen: Es-dur Konzert v. Bach und das unsterbliche Konzert v. Mendelssohn, — beide Werke, mit welchen diese hervorragende Solistin die größten Triumphe feiert. Dir. Fitelberg bringt v. a. das berühmte symph. Poem von Glasunow „Das Meer“ zur Aufführung.

Im 4. Volksfrühkonzert am 28. d. M., (symph. Motives), tritt als Solist der bestens bekannte Geiger und Pädagoge Prof. Felix Wiesenberga auf. Dieser hochtalentierte Künstler bringt das A-dur Konzert v. Mozart mit Orchesterbearbeitung zur Aufführung. Am Dirigentenpult — Dir. Theodor Nyder, der u. a. die allgemein beliebte Suite Peer Gynt Nr. 1 von Grieg leitet. Anfang: genau 12½ Uhr.

Karten zu den obigen Konzerten sind in der Philharmonie an der Kasse Nr. 2 erhältlich.

Daudet gegen Sienkiewicz. Der bekannte französische Schriftsteller Léon Daudet veröffentlicht in dem royal französischen Blatt „L'Action Française“ einen Leitartikel unter der Überschrift „Ein Expus des unverdienten Erfolgs“, in dem er Sienkiewicz' weitberühmtes Werk „Duo Badis?“ bespricht. Nach Ansicht des Autors ist „Duo Badis?“ die ob-sächsische Kopie des gleichfalls ob-sächslichen Freudenbergschen „Solombo“, ein erschreckendes Nach! „Die Arbeit eines Gymnasten aus der 4. Klasse“ v. f. s. Die Urfassung des Erfolgs, dessen sich „Duo Badis?“ erfreute, sei weiter nichts als eine politische Parodie der Antifaschisten, die durch dieses Werk nachweisen wollten, wie liberal sie seien, daß sogar christliche Motive ihre Unterstützung finden! Weil Rousseau noch dem Rechte Bismarcks Rom den Kampf antrat, habe die Firma Nathan von schlauderweise beschlossen, einen christlichen Roman herauszugeben, um den Geisteshorizont der Religionslosen zu räcken. „Und so ob-sächlich war die Epope des „gedachten 19. Jahrhunderts“ — schreibt Daudet — daß es niemand wagte, gegen das „Duo Badis?“ bestellt zu sein.“ Wenn ich auch den Verfasser von „Duo Badis?“ überhaupt nicht kannte, so kann ich hier doch feststellen, daß er von literarischem Geschopf aus einer der oberflächlichsten und unbedeutendsten Schriftsteller ist, welche das gebautenlose 19. Jahrhundert hervorgebracht hat.“

Der deutsche Buchmarschlüssel beträgt jetzt 10 Millionen Reichsmark.

Ein bedeutungsvoller archäologischer Fund. Professor Schulz fand bei Grabungen am Guadalquivir einen Ring mit Schrift in unbekanntem Alphabet. Vielleicht ist es Karifisch.

## Vom Film.

### Der Film spricht.

#### Ein Triumph deutscher Technik.

Im Schuberthal in Berlin erlebten die Zuschauer ein Wunder: Schwarze über die Leinwand huschende Schatten blieben bei Wahr und sprachen mit lebendigen Bungen. Ein Star-Tänzer tanzte seinen Beinrhythmus auf dem Boden und jeder Motor der Söhne läuft aus dem Bild Schwarzweisse Söhner häerten durch die heilige St. Fläche und gackerten mit der unerträglichen Stimme des Lebens. Das Bild hat Sprache gewonnen. Die schwedende Schattentanz stand das Drama, zur Höhe zu strecken, wie sie dem Auge ihre Ercheinung so in offenbart. Sieht nur die Farbe, um das Leben in seiner Bewegtheit und plastischen Füßen im Bild abgespielt nun erfreuen zu lassen.

Deutsche Technik ist es, die dem sohn Bildschreiter den lebendigen Odem ebbt. Der deutsche Gründer, Joseph Masolle, Herr Voigt und Dr. Hoe Engl. lösen das Problem, um das sich tausende Künstler in aller Welt eilen müssen. Sie farben das Mittel, den Ton auf die dionysische Blätter zu bilden und den in Licht umgewandelten Schall wieder hörbar zu machen. Von dem Film trennt sich das "Tonbild" in einer schmalen getrockneten Kardborde reicher dem offiziellen Bild her. Es ist ohne irgend welche Rillen, wie bei der Phonographenplatte als gewöhnliches Bild glatt in den Steinen kopiert. Der Lichstrahl, den der Streifen beim Rollen je nach der Dickekeit durchdringt ist elektrische Schwung aus und diese erzeugen auf einer neuartigen Schallplatte den laut hörbaren Ton.

Die Bilder, die Dr. Arthur Eulitz im Schuberthal vorführen konnte, sind wundervoll einprägsam. Ein Karussell spielt selbst Poloturen aus dem Bild hinaus und denkt wie in der Wirklichkeit. Ein Tierstummfilm ist seine Arche und Gruselstörte hören und muß die Erzentrale erfreuen den Zuschauern nicht nur mit der Volligkeit ihrer Gebärden, sondern auch mit der Komik ihrer Muster. Man hört den Instrumentalwissen Reife ein Duhend verschiedene Instrumente spielen, so far un abwechslungsreich wie auf den Brettern der Scala. Dann kommt etwas beobachtet hübsches: ein Dorfbild. Söhner und Täubchen werden geführt und kommen zurück und goden angekettet. Schafe blöken und Stöden singen. Ein Kinderschwarm lauft herein, und die Dorfnüchtern spelen ein lustiges Lied. Arthur Eulitz reitet auf dem Pferd "Des Wanderers Nachtmusik" und Adolf Kleir spricht mit weidem Oran die Ritterzählung aus "Nacht zum Weinen". Zum Schlusse erscheint der Verstalter selbst auf dem Pferd, röhrt den Mund und dankt den Gästen für ihr Aufmerksamkeit.

Etwas Unheimliches liegt in diesen sprechenden Bildern. Sie sind wie ein Geisterstück, wie ein Wunder des dritten Dimension. Der offizielle Film bringt Wahrheit und Sprache in ihrer vollen Reinheit mit den feinsten Schattierungen der Leinwand. Der Charakter des Tonos kommt klar und lädt zur Gelung als beim mechanischen Grammophon. Es ist ein Ruhmesblatt deutschen Erfindergeistes, dieses Werk geschaffen zu haben.

J. L.  
Ein schweizerisches Konsortium besaß sich bereits mit der Ausnutzung dieser Erfindung, zu der über 180 Patente angewendet wurden. In Berlin ist auch schon ein eigenes Laboratorium zur Herstellung der Filme eingerichtet worden.

## Sport.

### Turnverband der Turnvereine in der Wojewodschaft Lodz.

Auf der letzten Gauvereinigungssitzung wurde beschlossen, dass diesjährige Hallenfest am 17. November im Lodzer Sport- und Turnverein feierlich zu begehen. Die Turnvereine werden aufgefordert, daran mit Sondervorschüssen sowie mit 2-3 Mann an Kürturnen teilzunehmen. Das Meisterschaftsturnen (Stützpunkt) soll in Form eines Meisterschaftskampfes in Bielawice ausgetragen werden. Tag und Zeit werden noch bekanntgegeben werden. Jeder Verein hat eine Mannschaft von 6 Mann mit einem Reservemann zu stellen. Sollte es einen oder dem anderen Verein nicht möglich sein, 6 Mann zu gesellen, so wäre dann das Mindestmaß 4 Mann und ein Reservemann, zusammen 5 Mann, eine weitere Einschränkung wäre nicht zulässig. Die nächste Turnvorschau findet am 4. November im Turnverein "Dombrowa", Tuszynka 19, statt. In Bielawice kommt der Stützpunkt, je eine Übung am Rad, Barren und Stiel, je eine Füllschwung und je eine Kürkraftschrift an Rück und Barron. Vier Langsprung und eine Kürpendelschrift, ferner eine Kürfschwung von jedem Turner selbst zusammen gestellt, die Kürfschwung muss 16 Bewegungen enthalten.

Nur Weltrekord im Rückenschwimmen. Der Weltrekordeinschwimmer Koalcha beteiligte sich in Honolulu an diversen Schwimmwettkämpfen, wobei er ihm gelang, seinen von ihm selbst aufgestellten Weltrekord im Rückenschwimmen über 100 Meter (1:14,8) mit der neuen Zeit von 1:13,6 zu unterbieten.

## Vereine und Versammlungen.

Der Kirchengesangverein "Voat" feiert morgen um 5 Uhr nachmittags im Lokale des Lodzer Sport- und Turnvereins sein 16 jähriges Bestandsjahr. Ein überaus reichliches und farbenfrohes Programm gelangt zur Felebahrung. Während des Vorlagenspielen wird ein ehrwürdiges Odeonlett vorgetragen. Auch ein Glücksrad mit schönen Gewinnspielen ist vorbereitet, sodass das Fest sich interessant zu werden verspricht.

pap. Neue Vereine. Auf Beschluss des Lodzer Wojewoden wurden folgende neue Vereine und Verbände

in das Verzeichnis der Vereine mit einbezogen: die Lodzer synagogale Gesellschaft, die jüdische Pfadfinderorganisation "HaShomer HaTzair" in Kalisch, der Gesangsverein "Zdrobie" in Łódź, der jüdische Nacherverband der Fleischwaren in Łódź, die Gesellschaft "Przytulisko dla dziewiat wyznania mojzeszowego" in Łódź und der Verband der Fleischfleischer in Łódź.

## Aus dem Reich.

Mu. Policie. Hauptgottesdienst. Am Sonntag, den 28. Oktober, wird Herr Pastor Schmidt im heiligen Bettahs' vormittags um 1/21 Uhr einen mit dem heiligen Abendmahl verbundenen Hauptgottesdienst abhalten.

Rada-Pabianicka. Reformationsandacht. Am Montag, den 29. Oktober, wird Herr Pastor Schmidt im Bettahs' des Herrn Graut abends um 7 Uhr einen Reformationsgottesdienst abhalten.

Baierz. Abendkurse für Erwachsene. Auf Wunsch einer Anzahl von Deutschen finden in den Räumen der deutsch-evangelischen Volksschule Abendkurse in deutscher Sprache für Erwachsene statt. Zum Vortrag kommen polnische und deutsche Sprache, sowie Rechnen. Anmeldungen nimmt täglich der Schulleiter, Herr A. Treichel, entgegen.

— Handelskurse. Die Zahl der sich bisher Gemeindeten ist sehr gering. Es ist zu bedauern, wenn unter den deutschen Bewohnern von Zgierz so wenig Interesse für Bildungszwecke vorhanden ist. Folgende Herren haben sich bereit erklärt vorzutragen: A. Rath: Buchführung (2 St.), Dr. Kozian: Stenographie (2 St.), L. Schenzel: Polnische Sprache (2 St.), E. Kerber: Deutsche Sprache (2 St.), A. Breuer: Kaufmännisches Rechnen (1 St.), A. Treichel: Handelsgeographie (1 St.). Nach Wunsch der Besucher können einzelne Fächer ergänzt, bzw. neu eingeführt werden.

Warschau. Seltsame Eisversuchstragödie. Vor einigen Tagen wurde in Warschau eine Frau vor der Straßenbahn übersfahren und getötet. Wie der "Prager Wieso" jetzt erfährt, handelt es sich um eine reiz-eigentliche Begebenheit. Ein Straßenbahndräffner, der verheiratet war und zwei Kinder hatte, knüpfte ein Verhältnis mit einer anderen Frau an. Sie eigene Frau erfuhr davon und brachte auch heraus, dass die Geliebte ihres Mannes häufig eine bestimmte Strecke mit der Straßenbahn zu fahren und dort sich mit ihrem Mann zu treffen pflegte. Sie verschaffte sich nur ein Fläschchen mit Salzsäure, um es der Rivalin ins Gesicht zu gießen und fuhr, während ihr Mann im vorderen Wagen Billette verkaufte, unerkannt auf der hinteren Plattform mit. Letztlich stieg an einer Haltestelle die Rivalin in den vorderen Wagen ein. Die Frau verlor darauf jede Überlegung und suchte vom hinteren Wagen während der Fahrt in den vorderen Wagen zu gelangen, um ihre Tochter zu füllen, kam dabei aber zu Fall und wurde von der Straßenbahn überfahren. Dieser tragische Vorfall halte sich herumgesprochen und die im benachbarten Nachbarschaft geschlossen, die tote Frau anzusehen. Als wenige Tage nach der Beerdigung der Straßenbahndräffner die Geliebte in sich in die Wohnung nahm, stürzten sich eine ganze Anzahl der in der Nachbarschaft wohnenden Frauen auf diese, schlugen sie bis aufs Blut und wünschten sie zum Hause heraus mit dem Beimerkung, dass sie nicht mit dem Leben davonzukommen würde, wenn sie sich noch einmal zeigen sollte.

Milawa. Vor neuen Stadtratwahlen. Der Warschauer Wojewode Soltan hat die Stadtratwohlen in Milawa für ungültig erklärt. Es hat sich nämlich erwiesen, dass die Stadtratwohlen unter Vergeholtigung der Wahlordnung für Stadtverordnetenversammlungen erfolgten. Die Neuwahlen finden am 25. November statt.

## Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Beichte, 10/11 Uhr Abendgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schebler. — Nachmittags 2/3 Uhr Kirchgottesdienst. — Sonntag, 8 Uhr abends: Abendgottesdienst Pastor Baker. — Abends 8 Uhr Kirchenkonzert zu Gunsten des Kaiserhauses. — Mittwoch, vormittags 10 Uhr: Erntedankgottesdienst für die Schuljungen. Pastor Schebler. — Sonntag, 8 Uhr Bibelkunde. Pastor Baker. — Donnerstag, vormittags 10 Uhr Feiertagsgottesdienst anlässlich des 15. Wittenberg-Gottesdienstes des Hauses der Hermannseit. Unwürdiger Feierredner. Alle Freunde und Gönner des Hauses der Hermannseit werden herzlich eingeladen. Pastor Baker. — Abends 6 Uhr: Liederabendvortrag über Heimatmission. Missionar Kerle. — Jungfrauen-Heimat-Konstantin-St. 40. Sonntag, nachmittags 5 Uhr Familienfest. Alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich willkommen. Pastor Schebler. — Zum Haus-Kapelle. Dzieńna Str. 12. Sonntag, vormittags 10 Uhr Feiertagsgottesdienst. — Kantorat (Subkredy), Alexander Str. 8. Donnerstag, 2 Uhr rotes Reformationsfeier. Pastor Schebler. — Kantorat (Subkredy), Kawęcka Str. 25. Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelkunde. Pastor Schebler.

St. Johannis-Kirche. Sonntag, vormittags 9/10 Uhr Beichte, 10 Uhr Sonntagsgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahl. Pastor Dietrich. — Mittwoch 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. Superintendent Angerstein. — Nachmittags 3 Uhr Kirchgottesdienst. Pastor Dietrich. — Mittwoch 8 Uhr abends Bibelkunde. Pastor Dietrich. — Stadtmissionssaal. Freitag, 8 Uhr abends Vorlesung über den Weltkrieg in Eisenach. Superintendent Dr. erster. — Sonnabend, 8 Uhr abends Gebetsgemeinschaft. Superintendent Angerstein. — Jünglingsverein. Sonntag, 8 Uhr abends Feier. — St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft, Aleja Kościuszki 57. Sonnabend, 7/8 Uhr abends Jugendkundgebung für junge Männer und Junglinge. — Sonntags, 9 Uhr vormittags Gebetskunde. — Nachmittags 4 Uhr Jugendkundgebung für Jungherrn. — Abends 7/8 Uhr Evangelisationsversammlung. 11. Gemeinschafts-Konferenz. — Mittwoch, 7/8 Uhr Predigt. — Donnerstag, Freitag und Sonnabend täglich um 9/10 Uhr vorne und 8/9 Uhr nachmittags. Bezeichnungen des Konferenz-Themas: "Das ewige Gottreich". Außerdem an allen drei Abenden um 7/8 Uhr Evangelisationsversammlungen. Die 3 Donnerstagversammlungen finden in der Kirche der Brüdergemeine, die Vormittags und Nachmittags-Versammlungen am Freitag und Sonnabend im Saal der Chr. Gemeinde, die Abendversammlungen um 7/8 Uhr sämtlich in der Kirche der Brüdergemeine statt. — Vom 20. bis 24. Oktober: Sonntags, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung. — Abends 7/8 Uhr Jugendkundgebung. — Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung.

Evangelische Brüdergemeine, Łódź, Pauli-Straße Nr. 56. Sonntags, den 28. Oktober, normittags 9 Uhr Kinderkunde. — Nachmittags 3 Uhr Predigt. (E. Schloss). — 1/8 Uhr abends männliche Jugendkundgebung. — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Frauenkundgebung. — Nachmittags 1/2 Uhr Kinderkundgebung. — Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung.

Giebental Taas Abdessungsgemeinde, Andrijastraße 17. Sonntag, den 28. Oktober um 6 Uhr abends Vortrag über das Thema: "Der Mensch — ein Wunder der Schönung". — Mittwoch, den 31. Oktober, um 7/8 Uhr abends, Vortrag über das Thema: "Die Reformation im Lichte der Bibel". — Abendmahl ei nochein.

## Handel und Volkswirtschaft

Eine neue Ledzer Aktiengesellschaft. Die bisherige Baumwollspinnerei Adam Osler wurde in eine Aktiengesellschaft umgestellt. Das Anlagekapital beträgt 600 Millionen Mark und zerfällt in 60.000 Aktien zu je 10.000 Mk.

## Warschauer Börse.

Warschau, 26. Oktober.

V a l u a t i o n	8 proz. Goldanleihe 1180000
Dollars 1740000-1785000	13'0000
"fund Sterling	—
Franz. Franks	1950000 2100000
Deutsche Mark	Goldfranks der lat. Union 335000
S c h e e k s	
Belgien 87300 87000	Prag 51500 51000
Berlin 0.00001	Schweiz 310000 308500
Danszig —	Bukarest —
Holland 67600	Stockholm —
London 7820000-7750000	Wien 2450
New-York 1740000 1730000	Rom 79200
Paris 101200-100500	Christiania —

Zürich, 26. Oktober. (Pat.) Anfangsnoteierungen. Berlin — London 2520. Prag 1654. Sofia 5.275, Wien 0.0078. — Holland 218.25. Paris 32.65. Budapest 0.0302, Bukarest 2.65. Oesterl. Kr. 0.0079. New-York 561.50. Mailand 25.20. Belgrad 6.20. Warschau 0.00015.

## Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstücke zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück 5. zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Diskontobank	1825-1815	Gostawice 600-540 550
Handels- u Ind.-Bank 1) 350	Michałow 450-356-400	
375, andere 380-390	Firley 165-240	
Warsch Kreditbank	Polnische Gesellschaft 80	
Poln Handelsbank 275-300	Ciechla 235-325	
Ver. Land. Gen.	Fitzner & Gampe 1750-1900	
Landw. Verein 80-95	Lilpop 180-240 235	
Handelsbank 240-260	Norblin 1) 330 340	
Westbank 1100	2) 430, andere 500	
Genossenschaftsbank 450	Lokomotivenges. 160-140 160	
Kleinpoln.-Bank 500 6-0	Rohn & Zielinski 300-290 310	
Lemb. Ind. Bank 160 190	Unja 4. Em. 240 265	
Arbeit. Gen.-Bank 500	Ursus 265 383-325	
Wer. Industriebank —	Zieleński 7200-7000 7300	
Lem. Hyo-Bank —	Konopie 200-180-200	
Land. Jen.-Bank —	Marynina 29	
Lemb. Landw. Kr.-Bank —	Zyrardow 105000 140000	
Lodz Kaufmanbank —	Wiln. Pr. Hand.-Bank 1300 0	
Cerata 55 60 55	Borkowski 225-170	
Kijewski 775-7 0-760	Polska 43	
Puls 135-110 130	Landw. Syndikat 680-675-680	
Chodorow 1800 1650-1760	Tarina 29	
Czestochowice 3) u. 4) 12250-11500 11750, 5) 12500 11750, 7) 12100	West-Ges. f. Händel 70	
12000-22000-28000	Doln. Elektr.-Ges. 125-85	
Modraszow 2600-2200-2800	Korek 60	
Ortwin 130-120	Pols. Naphtha Ind. 400 300	
Ostr.-Werke 4150 3750-4250	Lenartowicz 30-31	
Pocisk 200 315-300	Sita i Swiatlo 255-285	
Rudzki 1) 97-950-1050, 2) 1300 915, 3)		

## Nachruf.

Am 25. Oktober verschied nach langer schweren Leiden, Herr

**Robert Specht**Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen langjährigen, gewissenhaften Mitarbeiter, dessen Verlust wir tief empfinden.  
Sein Andenken werden wir dauernd in Ehren halten. — Er ruhe sanft!

4018

Die Firma: G. Häusler.

## Danksagung.

Zurückgeführt vom Grabe unter unvergänglichen Gatten, Vaters, Schwiegersohnes,  
Brubers und Schwagers, Herrn**Friedrich Arnold**sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Teilnahme beim  
Hinscheiden des lieben Toiles unseres liebgeliebtesten Sohns aus. Ganz besonders danken  
wir Herrn Superintendenten Angerlein für die trostreichen Worte am Grabe, den edlen  
Kranzgedanken sowie allen, die dem leeren Heim gegangen das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben haben.

4014 Die trauernden Hinterbliebenen.



## Mitteilung.

Heute, Sonnabend, den 27. Okt. Mts. um 8 Uhr abends, feierliche Gründung der ersten Lodger

## großen Tanzdièle

im himbeerfarbenen Saale des Grand-Hotels unter der Leitung d. Herrn Leonard (Olympia-Palais) u. Z. Brucz.

Berühmtes internationales Orchester

## „International Melody Jazz“

(Weiße — Mulatten — Neger)

Kapellmeister Sammy Kataschek.

## Tanz-Diners und Soupers

täglich von 10 Uhr abends ab.

Five o'clock Dienstag, Donnerstag, Sonnabends und Freitage um 5.30 Uhr.

Sie sparen Der Winter rückt heran. Sie sparen

Trotz der steigenden Tendenz können Sie bei uns die neuesten Säasons in Damen-, Herren-, Kindergarderoben, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl, in

Bar und Ratenzahlung

zu alten Preisen bekommen.

„WYGODA“ Petrikauer 238

Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Güteklausuren wie nicht).

## Ingenieur-

## Maschinenbauer

Bewilligt Teilhaber an fertiger Produktion, zu einer seit 20 Jahren mit erprobter Kundschafft bestehenden Maschinenfabrik gekauft. Etwa hundert Millionen war notwendig. Angebote unter „A. B. G.“ an die Geschäftsstelle Okt. VI.

Bücher-Abschlüsse  
Bücher-Einführungen  
Bücher-Kontrollen  
Festschrift-Aussichten  
Liquidationen

übernimmt 4001

O. Pfeiffer

Lodz, Miłoszastr. 57

## Strickmaschinen

von 32 cm bis 60 cm, sowie eine Raummaschine und Spulen zu verkaufen. Vanita 101, Strickeret.

Lehrling

Heute Premiere des großen modernen Dramas in 7 Akten

**„Die Sünde“**Hauptrollen:  
Paul Wegener, Reinhold  
Schünzel, Johann Riemann  
Marie Leiko, Frieda Richard u. K. Diegelmann.  
Symphonie-Orchester.

4016

Radogoszcer  
Männer - Gesangverein.

Am 25. Okt. verschied noch langem Leiden eines der ältesten und ehrigsten Mitglieder unseres Vereins, Herr

**Robert Specht**

der über 20 Jahre das Amt des Kassierers verial und stets das Wohl des Vereins im Auge hatte. Wir werden unserem lieben Vereinskollegen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung des heimgegangenen findet morgen, Sonntag um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Hypothecznstr. 18 (Häuslers Ziegeler) aus, auf dem Evangelischen Friedhof in Radogoszcz statt. Die aktiven und passiven Mitglieder werden ersucht, daran recht zahlreich teilzunehmen.

4020 Die Verwaltung.

Zurückgekehrt  
**Dr. Prybalski**Haut, Haar, Venenische u.  
Hornorganerkrankheit. Behandlung mit Quarzlicht  
(Hautaussall) u. Magnetrakten, Elektrisation u.  
Wasser. Von 9—1 v. 4—8, für Damen von 4—5 Uhr.Zawadzka Nr. 1.  
Telephon Nr. 25.38.**Dr. med. BRAUN**,Spezialarzt für  
Haut, venenische und  
Hornorganerkrankheiten  
Półudniowa 23  
Emp. v. 8—10, 1—2 und  
von 4—8. 2984

Dr. med. 2737

**Edmund Eckerl**Haut, Harn- u. Geschlechts-  
krankh. v. 12—3 u. v. 7—9,  
Damen 8—4 Uhr nachm.  
Ullusti-Straße 267  
v. 3. Haus v. d. Gläserne.**Gute kaufm. Kraft**

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote an die „Freie Presse“ unter „Kaufm. Kraft“ erbeten.

**Kunstmöbelfabrik Hanja**

Danzig

Herrenzimmer  
Speisezimmer  
Schlafzimmer

Bureaumöbel \* Klubgarnituren

Telephon 1895 \* Telephon 5712

## Spezialfabrik für elegante Möbel

Eigene Werkstätten für Bildhauer-, Drechsler- und Polsterarbeiten

Ausstellungsräume Danzig, Breitgasse 53.

Haut- u. venenische Krankheiten  
Dr. S. LewkowiczKonstantiner 9.  
Empfängt von 9—1 vorm.  
und von 6—8 nachm., von  
5—6 für Damen. 2991

mr. Dr. Koschauer

Haut-, Geschlechts-  
und Gelenkrankheiten.  
Behandlung mit Käntil.  
Höhenfonnen. 2941

Dzielina - Straße 9.

Emp. v. 8—10%, u. 4—

**Münzlinie Zustellung**

der „freien Presse“

wird erreicht, wenn das Abonnement für November heute noch erneuert wird!

**Zimmer**

möbliert oder unmöbliert, bei besserer Familie gesucht.

Gef. Aufschriften unter „261“ an die Geschäftsst. d. VI